

## Referenzen (nur einige Beispiele)

59494 Soest, Hugo-Kükelhaus-Schule, (Nov. 2002)

72072 Tübingen, Waldorf-Kindergarten (Mai 2003)

70191 Stuttgart, Bürgerhospital („Wege aus d. Angst“)

75323 Bad Wildbad, Seminar für Deutschlehrer (3.12.2008)

7 Vorträge über Märchen in den Waldorfkindergärten:

1) 3641 Lauterbach, 2) 33611 Bielefeld, 3) 49179 Melle,  
4) 59423 Unna, 5) 57518 Betzdorf, 6) 68723  
Schwetzingen, 7) 75173 Pforzheim. (Sept..2011) .

69214 Eppelheimer Buchwochen ( 23.5.2013)

30173 Hannover Waldorf-Erzieher-Seminar (4.9.2013)

5 Vorträge über Märchen in den Waldorfkindergärten:

1) 68723 Schwetzingen 2) 42859 Remscheid  
3) 40878 Ratingen 4) 48149 Münster  
5) 24536 Neumünster (Sept. 2015)

74348 Lauffen, Waldorfkindergarten ( 1.3.2017)

59423 Unna Waldorfkindergarten ( 5.9.20217)

27472 Cuxhaven Waldorfkindergarten (12.9.2017)

73961 Ebersbach Waldorfkindergarten (23.11.2017)

71065 Sindelfingen Waldorfkindergarten (7.2.2018)

4 Vorträge über Märchen in den Waldorfkindergärten:

1) 35394 Gießen 2) 46117 Oberhausen  
3) 22609 Hamburg 4) 22880 HH - Wedel (Sept. 2018)

## Hörer-Echo

„.....Es war fast alles neu für mich und hochinteressant!“ „..... So habe ich die Märchen noch nie angesehen.“ „Aus der Fülle Ihrer Märchenkenntnisse haben Sie über Vortrag und das wunderbare Erzählen die Menschen schön erreicht.“ ... „ein wunderbares Gegengewicht in Zeiten der Medienflut ....!“

## Lebenslauf

Ich wurde 1939 in Königstein bei Dresden geboren. Mein älterer Bruder las mir Grimmsche Märchen vor, bis er es mir eines Tages in die Hand drückte: "Wenn es dich interessiert, lernst du es selber." Ich protestierte wegen der alten Frakturschrift, dann aber lernte ich es schnell!

1969 begeisterte mich und meine Frau die Erzählerin **Friedel Lenz** (Lit.: "Die Bildsprache der Märchen), so daß wir von da an regelmäßige Arbeitskreise mit Müttern leiteten, auf denen Erzählen geübt und über die Bedeutung der jeweiligen Märchen gesprochen wurde.

Mein Vater weckte in mir die Liebe zur Sprache und ihren Feinheiten, um so mehr würdigte ich dann die Kunst der **Brüder Grimm**. Hier lohnte sich das Lernen! Als die Kinder groß waren, widmete ich mich ganz der Sprache und begann mit dem Stuttgarter Märchenkreis öffentlich zu erzählen. Daneben übersetzte ich poetische Texte und Gedichte aus dem Englischen und Französischen ins Deutsche. (siehe → *Homepage / Gedichte*) Seit 1997 gebe ich **Märchenerzählkurse** für Eltern.

Das gemeinsame Hinschauen auf die gute Entwicklung im Märchen vereint Erzähler und Zuhörer unabhängig vom Alter im erholsamen kindlichen Staunen. Humorvolle Schwänke bringen zum Lachen, und Lachen befreit zu neuer Initiative.

Übersetzte Märchen formuliere ich meist neu. Grimmsche Texte erzähle ich wörtlich, weil man sie kaum schöner machen kann.

**Frank Jentsch, Davoser Weg 8, 70619 Stuttgart,**

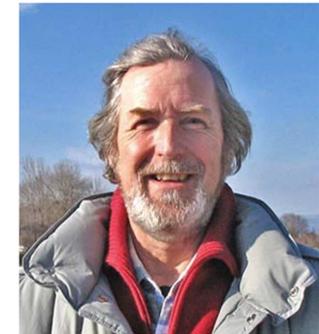
**Tel. 0711 – 935 60 42**

[www.maerchenfrank.de](http://www.maerchenfrank.de)

[mail@maerchenfrank.de](mailto:mail@maerchenfrank.de)

# Vortrag

## Frank Jentsch: "Die Bildsprache der Märchen"



*Sind Märchen grausam,  
frauenfeindlich, weltfremd?  
Brauchen Menschen Märchen?  
Welche Märchen für welches Alter?  
Vorlesen oder freies Erzählen,  
Grimm oder modern?*

## "Wassilis Weibchen"

Wassili hatte ein Weibchen, na, ihr wißt schon, was für eine: Immer gab sie Widerworte. Wollte er Grünfutter schneiden, schon rief sie: "Nein, erst wird Holz gehackt!" Wollte er Gerste säen: "Nein, Hafer!"

Einmal im Frühling waren die beiden zusammen unterwegs, gingen über die Felder, am blauen Himmel segelten weiße Wölkchen dahin, es roch nach aufgepflügter Erde, und auf allen knospenden Zweigen zwitscherten die Vögel. Sie kamen an ein Fließchen. Das Schmelzwasser hatte die Brücke davongerissen, nur ein langer Balken lag darüber. "Hier kriege ich sie!", dachte Wassili. "Ich gehe zuerst!" sprach er. "Nein, ich!" rief Marenja, und schon war sie auf dem Balken. Als sie in der Mitte war, sagte er: "Nicht wackeln, sonst fällst du noch hinein!" "Nun wackele ich gerade!" schrie sie und stampfte mit dem Fuß auf. Der Balken kippte, sie fiel ins Wasser, ging unter und kam nicht wieder an die Oberfläche. Wassili seufzte. Er hatte schon so viel mit ihr erlebt. Aber was sollte er ohne sie anfangen? Er brach sich einen Stecken aus dem Ufergebüsch, watete ins Wasser und begann zu suchen.

Ein ganzes Weibchen hat er gesucht. Da kamen zwei Bauern am Ufer entlang, und riefen: "He, Alterchen, fischst du?" "Freilich fische ich", sagte Wassili, "nach meinem Weibchen fische ich, das unten bei der alten Brücke ins Wasser gefallen ist!". "Du Dummkopf!" riefen die beiden, "da mußt du unterhalb der Brücke suchen; sie wird schon weit fortgetrieben sein!" "Ach", entgegnete Wassili, "ihr kennt mein Frauchen nicht, sie wird auch diesmal gegen den Strom geschwommen sein!"

Und richtig - er hat sie gefunden! Sie spuckte das bißchen Wasser aus, das sie geschluckt hatte, war gesünder und schöner als je zuvor und hatte sogar noch einen prächtigen Fisch gefangen. Sie nahmen sich in die Arme, herzten und küßten sich, und setzten gemeinsam ihren Weg fort.

(nach Afanasjew, Rußland)

## Etwas zur Märchen - Deutung:

**"Mein Freund hat den Kopf verloren, weil er sein Herz verschenkt hat."** Nehmen wir so einen Ausspruch wörtlich oder im übertragenen Sinne? Wir verstehen ihn doch als eine Beschreibung seelischer Verhältnisse. Probieren wir das einmal mit **Wassilis Weibchen**.

**Gegen den Strom zu schwimmen** - beginnen wir nicht alle spätestens mit 3 Jahren damit,? "Hast Du wieder genascht?" fragt die Mutter, und das Kind strahlt: "Nein!" Es macht sich auf diese Weise mit einer Lüge unabhängig von der Mutter. Mit 9, mit 14 Jahren muß man gegen den Strom schwimmen, um eine individuelle Persönlichkeit zu entwickeln. Es geht nicht ohne Kämpfe ab, bevor man ein vernünftiger, ehrlicher, verantwortlicher Mensch wird.

Vielleicht habe ja auch ich in mir diesen Wassili und diese Marenja? Kennen wir nicht ähnliche Situationen? "Nehmen Sie doch noch ein Stück Kuchen!" "Zu viele Kalorien!" sagt der Verstand. Die Seele stürzt sich trotzdem ins Vergnügen, und der Verstand sieht zu. "Trinken Sie noch ein Glas Wein!" "Nein, ich muß noch Auto fahren!" sagt der Verstand. Das Gefühl genießt, und der Verstand beurteilt.

Marenja stürzt (sich) in die Fluten (der Gefühlswelt). **Wassili geht der Sache auf den Grund**. Und daß der Verstand das Gefühl zum Widerspruch reizt, ist auch bekannt. Es erwidert prompt: "Nun gönne ich es mir gerade!" Marenja verbindet sich durch das Erleben mit der Welt - und Wassili macht durch seinen Überblick Erfahrungen daraus. Die beiden gehören zusammen.

**Märchen schildern seelische Entwicklungswege in Bildern. Das, was in unserer Seele so schwer durchschaubar durcheinandergeht, stellt das Märchen in klar von einander unterschiedenen Personen "auf die Bühne". Haben wir nicht in uns die Ahnung von unserer Herkunft (die Großmutter), die Mutter, das Kind, das sich auf den Weg machen muß, damit wir Fortschritte machen können, und auch den Wolf?**

**ROTKÄPPCHEN:** Steckt unsere Zivilisation heute nicht in dem dunklen, engen Wolfsbauch? Der Mensch mußte zwar vom Weg abgehen, um selbständig zu werden, aber was fängt er mit den vielen "Blumen" an, die er aus ihrem Lebens-Zusammenhang gebrochen hat? Wenn sich unsere Seele im Spiegel sehen könnte, würde sie dann nicht auch über die großen Augen und Ohren erschrecken, mit der sie Welt gierig in sich aufgenommen hat, über die großen Hände, die alles raffen, den großen Mund, der sich alles einverleiben wollte? Haben wir nicht auch unseren Ursprung, die Ahne vergessen? Wann kommt der Jäger, der wieder Licht in die Sache bringt?

**ASCHENPUTTEL:** Die Stiefschwestern sind Bilder für seelische Einseitigkeiten. Bei der einen ist die Zehe zu groß: sie tippelt auf Zehenspitzen, ist eine Schwärmerin, Phantastin - bei der anderen ist die Ferse überbetont, sie stampft damit auf, wenn sie etwas will. Für sie gibt es nur handfeste irdische Tatsachen, einen Himmel kennt sie nicht.

Aschenputtel bringt beides zum Ausgleich: sie kennt die schwere Arbeit im Haushalt, geht aber dreimal am Tage beten zum Grab der Mutter. Deshalb paßt ihr der goldene Schuh. Die Stiefschwestern wollen ihre Einseitigkeit verleugnen (Zehe und Ferse abschneiden), aber die Tauben entlarven die Lüge.

---

(mehr auf [www.maerchenfrank.de/](http://www.maerchenfrank.de/) / " Märchendeutung / Rotkäppchen, Aschenputtel, Wassilis Weibchen", und "Märchen-Vorträge"